



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Daß Wunderbarliche Leben Der H. Ley-Schwesteren Mariae Von der Menschwerdung/ Stiffterin deß Hochberühmten Carmeliten Ordens in Franckreich**

**Martin, Claude**

**Gedruckt in Cöllen, 1686**

2. Cap. Wieviel Menschen durch Vorbitt Schwestern Mariä von der  
Menschwerdung innerlich seyn getröst worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37296**

## Das II. Capittel.

Wie viel Menschen durch fürbitt  
der Wohlthätiger Schwestern Mariae  
von der Menschwerdung inner-  
lich sein getröstet  
worden.

**S**ennach daß Absterben  
vnsrer Wohlthätiger / durch alle Klo-  
ster ihres Ordens in Franckreich  
erschollen / vnd kundtbar gemacht worden /  
singe ein jedweder nach löblicher Gewonheit  
ab den Allmechtigen vor sie zu bitten / vnd ob  
war es geschehen mit sonderlichem guten ge-  
müht / vnd von allen / dannoch die Jungfra-  
men des Conuents zu Dole in der Graffschafft  
Burgundien haben alle andere vbertroffen /  
in dem sie der abgestorbener ein Ampt nach-  
gesungen / welches alhie würdig zuerzehlen /  
vnd wird dardurch erkant alle gute meinung  
von ihrer Seeligkeit: Dan was sie gethan / ist  
mehr ein dancksagung zu Gott gewesen / als  
ein gebett vor die Abgestorben / welches Ampt  
siemit so grossen Solemniteten verrichtet /  
als wan es ein Inkleidung gewesen: Alle  
Altär der Kirchen / waren abim bester gezie-  
ret / die im Conuent mit schönen wolrichen-  
den Blumen bedeckt / die Weg auß / vnd in  
M m s der

der Kirchen mit Kreuteren gestrewet / auff  
den Altaren mannſterig ſueß Rauchwerck  
gut Geruch Brennen lieſſe / auch Sechs  
von Weiſſen Wachs diechteren / wie  
derngleichen auch Sechs mitten im Ehr  
Gebrandt haben : Die Jungfrawen wo  
ren Bekleide / mit ihren Weiſſen Mänt  
len / vnd hielten diß Ampt mit ſolcher  
Herligkeit / daß jederman bekennen mu  
ſte / ſie hetten zubetoren deßgleichen nichts ge  
ſehen.

Zu lezt haben auch den Ehrw: Parem  
Rectorum alda von der Geſellſchafft Jeſu erbet  
ten das er nach vollendetem Ampt der H. We  
ſen ein leich Predig gehalten zur Ehr vnd  
Lob der Wolffeliger / weil ſie dieſelbe nicht  
konten gnugsam Verehren / welche alſo  
Ort in ihrem Leben geliebt vnd Verehret  
hette.

Deſſen vnſere Wolffelige nicht  
danckbar gewesen / dann ſie nachmahen  
durch Wunderzeichen / wie vermeldet  
ſol werden / das Kloſter vergelten das  
eine Jungfraw / welche / ſobaldt ſie ver  
nohmen vom Todt dieſer Heiliger / alſo  
balde in ihrem Geiſt iſt bewegt worden / al  
ſo Starck / daß dieſelbige Bewegung von  
Herzen zu denn Cuſſerlichen Sinnen ge  
ſprungen / dardurch ſie nicht geringe  
Schmerzen empfunden / welche ſie ver  
meint zuſtieſſen von zweyen Qualitäten

K III

246

ein ander jedoch ganz zuwider seind / weil  
 selbige sehr Starck vnd Gewaltig / dan-  
 nach dabey milde vnd angenehm / also daß  
 sie nicht konte auffhören den ganzen Tag sich  
 zu betlagen / vnd Bitterlich zu Weinen /  
 dabey ware sie gezwungen / sich zu verbergen /  
 vnd von der gemeinen abzusondern / weil sie  
 kein anderes Mittel erdencken konte / ih-  
 rem innerlichen schmerzen Lufft zugeben.  
 Sie bemühet sich aber vmb sonst / weil  
 von Tag zu Tag die Schmerzen mehr zu-  
 nahmen : Ware aber die Ursach solcher  
 Schmerzen / daß sie sich sahe auffgehal-  
 ten / durch diß Zeitlich Leben / vnd als  
 so nicht Genießen konte **G D E E S** /  
 gleich die Wohlthelige droben im Himmel /  
 welcher Glaub dero Seligkeit / ware ihr  
 also Ingebildet / daß sie dauon keinen zu-  
 mahl Zweifel sich machen konte / darzu  
 Versichert / wie sie die Wohlthelige sa-  
 he in der Glory mit denn Augen ihrer See-  
 len / vnd jedoch nicht in Tufferlichem  
 Schein.

Ein andere Jungfrau gemeltem Klo-  
 sters / nach dem sie sich bey der Heiligen  
 Communion befohlen heite vnserer Wohl-  
 theliger / befunde sonderliche Hülff / vnd  
 in ihrer Seelen ein Leicht vber etliche Dun-  
 steln der Vollkommenheit / darmit  
 sie **G D E E** durch Vorbitt dieser  
 Wohltheliger Gebetten. Widerumb ein  
 ars

andere/welche keine Stim hatte/ vmb zu sin-  
gen im Chor / gedacht sich der Wolfeliger zu-  
befehlen/welches so bald sie verrichtet vnd ihr  
den Zugang oder Introitum der H. Messen  
an zu fangen auffgelegt / hat sie gesungen  
so wol vnd Hel/das alle Schwestern sich  
wundert haben/vnnd was alhie Weiters zu-  
uermercken ist/ das die Stim sich taglich  
verbessert hat/vnnd ist noch heut zu Tag eine  
vnder den besten ihm Chor..

Noch eine andere/welche in grossen sorgen  
stunde / mogte erwan Gott nicht gnug thun  
noch dienen nach seinem Willen / kompt ihr  
also in den Sinn / ein sonderliches Vertra-  
wen zu haben auff die Vorbitt der Wolfeliger/  
vnd hatte G D E durch selbiger Verdienst/  
er wolte sie Wircklich auff den rechten Weg  
fuhren / welchen ihme ahn besten gefehlet  
darzu auch solche Gnad erzeigen / das sie nit-  
mer dauon mogte abweichen: Vnd sehe in der  
selbiger stundt befindet sie ein innerliches Ge-  
sicht in ihrer Seelen/wie G D E sie haben  
wolte/ in einem mehr nackenden Geist / als sie  
noch hette/wie wol sie vermeint in solcher gu-  
ter Disposition zu sein : Vnnd hat von dero  
Zeit an ein solche Wirckung in ihr empfah-  
den. Es sind zwar mehr alhie derogleichen  
vnd merckliche sachen vorgefallen / durch  
welcheder Wolfeliger gute natzung vnd me-  
nung zu diesem Coment offenbarer worden  
wollen aber alhie das vbrig verbleiben lassen  
bis in kunfftig Capitel.

R III

246

Im Kloster zu Amiens / da die Botselige  
in dem 3ten Jahr außgestanden / vnd Profess ge-  
wesen / alda ein evon ihrem Absterben vernoh-  
ren / hat als gleich in ihrem innerlichen be-  
wunden / wie sie Glorwürdig im Himmel  
were / vnd auß der Ursachen ihr ganzes an-  
gelegen ihr befohlen / vnder andern eine  
Schwachheit der Naturen / welche war daß  
sie gemeinlich vnder der Metten sehr schlaf-  
terig ? vnd geschehen da sie in einer Nacht  
sich eingeschlaffen / hat jemandt gehört / an  
ihrer rechten ihr innerlich zusprechent / es ist  
alhie die Schwester Maria von der Mensch-  
werdung / vnd gefühlet daß sie angezoget  
worden / vnd ihr zugesprochen / erwachet / vnd  
wachet: Weil sie aber diese Stimme sehr wol ge-  
hört / ist sie wachent worden / vnd verblieben  
also in den ganzen Metten / sonderlich mit  
GOTT vnd der Heiligkeit vnserer Botseliger  
bekümmert. Vmb die Laudes fahet sie  
doch widerumb ein wenig an zu schlaffen /  
vnd sehe: Alsbald ist alda bey ihr die Botseliger  
/ stoffet sie widerumb an / vnd sagte mit  
Scharpfferen Worten zu ihr / wachet / dann  
es ist ein sehr grosse Anlässigkeit / vnd ver-  
schwunde also von ihr: Dahero dann diese  
Fromme Tochter nicht wenig erschrocken /  
wolte nit mehr anrufen diese Botselige / die-  
weil sie ein so saures Gesicht von ihr bekom-  
men het / bis dahin / daß sie besser vnderrichtet  
gewesen.

Eitt

Eine andere welche hette Unserer Wohl-  
seliaer viel Guts ihm Leben Erzeigt Befre-  
thete sich wurde etwan ihr auch Ersche-  
nen / durffte derohalben nicht allein durch das  
Kloster gehen / besonderlich aber durch die  
Orter welche sie zusammen offter Besuche  
ten / weill niht aber dieses ein Gme-  
Zeit Wehrete / vnd ihr nichts Ersche-  
ne / sprach bey ihr also / Schwester  
Maria von der Menschwerdung ist nicht  
Heilig / vnd Sehe im selbigen Augen-  
blick Erschalle in ihren Ohren ein Stim-  
Ja sie ist Heilig / thete also ihre Augen auf /  
vnd sehet ein Licht vmb ihr Beth / wel-  
ches Wehret eine lange Zeit : Es war  
zwar damahl sehr unckell / vnd die  
Finstern mit der Thur ihrer Sellen wol  
Verschlossen / derohalben das Licht dar-  
gewöhnlich gewesen / weill sie auch von  
der Zeit keine Furcht noch Schrecken ge-  
habet.

Da ein Neue Angenohimene Schwes-  
ter ihm Kloster zu Paderborn sich Vbell ihm  
Gebett Befunden / vnd nach ihrer Sel-  
ten Geschick worden / darinnen sie ver-  
meint ihr Gebett zuerrichten / weill eben  
die Stunde Verslossen / da alle Schwes-  
tern ihm Chor zusammen kommen vmb da-  
denk Allmechtigen zu loben / im selbigen  
gen schawet sie an das Crucifix ihrer Schwes-  
ter

KIII  
246

/ vñnd befindet sich überschüttet mit  
 grosser innerlicher Versammlung / vñnd  
 vñndgegenwärtig wie mann sie anruhrete / vñnd  
 durch die Aneurung sie sehe alle Wunden  
 I H X P S E I J I E S B eröffne  
 / vñnd in der Seiten sie were mit dem  
 Geist verborgen / darauff sie sehe das Blut  
 ganz frisch abrinnen / als wann die Sei-  
 ten erstlich were eroffenet worden. Diese  
 fromme Dochter damahlen ober sich erha-  
 len / sahe in einem Augenblick ihr ganz  
 voriges Leben / iedoch mit grossen Her-  
 zen leide / vñnd Bittern Weinen / bey  
 sich betrachtent / wie viel vnserm I H X  
 P S E I J I E S B sie zu Erlösen geko-  
 stet / vñnd was er deswegen vor Bittere  
 Schmerzen aufgestanden ! Kompt ihr  
 darumb ein solche Kewe vñnd leide vor/  
 das sie wegen Schamhaftigkeit erstar-  
 ret / vñnd bekame daneben eine so grosse  
 liebe / vñnd Vertrauen zu G D E E /  
 das sie vermeinet / G D E E hatte ihr  
 viel Zeichen der Liebe Erwiessen / vñnd  
 er kome ihr jetzt nichts Abschlagen / vor  
 sie sein Kostbarliches Blut darsehen /  
 welches sie sahe mit dem Geist / auf dem  
 Heiligen vñnd Gebenedeyesten Wunden  
 herfließen : Begerte derowegen von  
 G D E E ein solche Gnade / das sie von ih-  
 me nimmer mögte abgesunderet sein / zu dem  
 in

in rechter Demütigkeit wandelen / vñnd alles  
 was notwendig einer Kloster Jungfrauen  
 sie wol verrichten mögte : Befindet sich also  
 vñnd in der Warheit verändert : Erstlich  
 zwar in der Seelen / das sie vermeinte ihr  
 were gang mit dem G D Tlichen vereinigt  
 vñnd Wirckte etwas in ihr / so durch sie nicht  
 könnte geschehen / noch auß ihr erwachsen  
 so grossen verlangen zu G D T vñnd an-  
 hang / das bey ihr weder Creaturn noch die  
 Zeit etwas geacht were / ihren Leib anzusehen  
 wurde also gestärcket / das sie vermeint sie bot-  
 te einen andern Leib bekommen / weil sie alles  
 was im Orden zuthun / leicht vñnd wol könnte  
 verrichten: Kompt derohalben sie den andern  
 Morgen zum Gebett mit den andern Schwe-  
 stern / vñnd setet sich auff die Knien / welches  
 ihr zubeuoren vñnmöglich gewesen / vñnd thut  
 was andere thun könnten : Ihre erste gedan-  
 cken nach deren erlangten Gnaden waren / was  
 sie solche durch vorbitte der Wohlthätiger Schwe-  
 stern Mariæ von der Menschwerdung er-  
 halten / vñnd daran nicht Zweiffeln könnten  
 dann sie dieselbige hette gesehen / Also vermeh-  
 rete sich die andacht zu dieser heiligen mit  
 sie wolte bey G D T die gegebene Stärck-  
 heit / so wol des Leibs / als der Seelen  
 verhalten.

Am selbigen Tag / da sie genossen des heiligen  
 Sacraments des Ainars / befand  
 sie sich viel anders beschaffen / als iemahlens  
 bey

R III  
 246

Senoren / mit starckheit des leibs / vnd der see-  
len / mit verlangen zuleiden vmb Gottes willen  
von welchem allein wenig abzuweichen / wann  
sie beängstiget / ia in etlichen Tagen vermein-  
en sie mehr droben im Himmel zu sein / als al-  
te auff Erden.

Ein andere Fromme Seel / welche vn-  
sere Wohlthätige sehr hatte geliebt / vnd auch  
von ihr nicht weniger Geliebet worden ist /  
bedachte bey sich wie sie nichts von Hei-  
lathumb zum Gedencf Zeichen hette von  
Schwestern Maria von der Menschwer-  
ung / vnd sehe alsbaldt befindet sie diese  
Antwort in ihrem Geist mit einem  
Dief / WAS wilstu mehr dan das wesen /  
vnd Wahrheit / die ich gewesen bin / vnd  
also verbleiben werde in Ewigkeit / durch die  
Grundlose Barmhertzigkeit S D T.  
E S ? Du hast gesehen / vnd erkant /  
nicht stückweis / noch durch Sinnlichkeit /  
noch durch abgesonderte weiß vom Him-  
mlischen Gut: O warumb scheset der Mensch  
so hoch / vnd Ersattiget sich mit denn  
Eufferlichen Dingen ? Dir ist ein sehr gros-  
ser Gnad widerfahren zuuerbleiben bey der  
winger Wahrheit / so vber alle Sinnlichkeit  
/ vnd denn Menschlichen Verstande  
Obertrifft : Allhie begreiff die Wohl-  
thatige mit wenig Wortern die ganz Verborg-  
ene auslegung S D T lichen reden des H.  
Dionysij / vnd ist dabey leichtlich zusehen

N n

wie

wie solche einfälle neben der weiß vnd Zeit  
nicht seindt auß Menschlichem sonder der  
selbigen weit vbertreffenten Verstandt Erwa-  
chsen.

Ein andere Seel nicht weniger Betrüb-  
dass sie weder vom ihrer Obrigkeit noch  
Beichtis Vätern einige Tröstung mög-  
Empfinden/ bis auch dahin/ dass sie nicht  
lich Dulden konte anderer Schwestern Ver-  
kommenheit vnd Gnaden / were der-  
halben auch bald in Verzweiffelung ge-  
then/ vnd Zerschafft worden: Des Nachts  
da sie wolt schlaffen / sehet sie vnsern Wel-  
selige in sonderlicher Schönheit / welcher  
also zu ihr gesprochen / Betrüb euch nicht  
Liebe Schwester / sonder sehet euch das Le-  
ben vnd Sterben vnsern Herren vnd Heil-  
lands vor Augen / vnd sehet wie wenig  
Seelen auff Erden mit G D Elicher ge-  
genwart getröstet werden / obwol sie da-  
rumb stetig Bitten vnd Anhalten / vnd  
zu ar haben desselbiges gegenwart gesehen  
aber mit Schmerzen vnd Bitterkeit vnd  
seine Gnad vnd Heiligkeit ist ein Verlust  
gewesen / dass er Getödtet durch selbige  
welche ein Verlangen hatten ihnen allein  
zuschawen / haben ihnen gesehen / aber  
inem andern Gestalt vnd Wesen / als  
wohl gewillt hetten / vnd der Wille G D E  
E S ware / sich ihnen also zu Differe-

K III

246

harn / wie dann von Ewigkeit er solches  
 erwöhlet gehabt / vnd am bequemsten gewe-  
 sen ist. Also liebe Schwester / das verlangen/  
 so ihr habt zu seyn mit den vollkommnenisten  
 Seelen / vnder welchen iedoch ihr seyt / so sel-  
 bige euch nicht seyn können zu trost / wie ihr  
 wol begeren solt / so seyn iedoch selbige euch  
 sehr heylsam nach dem Willen Gottes. Hal-  
 tet euch derohalben bey dem Willen G D Ties  
 vnd lasset fahren ewere Gedancken / vn-  
 derwerffet euch ganz G D T sonder  
 einiges Dings Begierligkeit / so würde  
 ewere Seel ihme ganz anhängig verblei-  
 ben.

Nach dem nühn diese Wort von ihr be-  
 gegraet / vnd begriffen / thete ihr auch die  
 Wollselige zu wissen / wie viel ihr genuset  
 deren Tröstungen beraubt gewesen zuseyn /  
 vnd wann sie were durch den Weg der Trö-  
 stung geführe worden / were ihr auch sehr  
 nachtheilig vnd schädlich gewesen.

Ein andere Jungfraw selbigen Ordens  
 (welche ich alhie nicht nennen wil) nach deuti-  
 che vernommen von absterben dieser Wollseli-  
 ger vnd eben grosse Ansehung im Geist litten/  
 wann sie vermeinte thete G D T nicht gnug  
 an ihrem innerlichem nach dem gesag-  
 tes Ordens / kompt jr in den sinn ein grosses  
 Auersicht gesellet mit sonderlicher andache-  
 in dieser Wollseliger / begeret derohalben

von G D E E durch Vorbitte vnd  
 Verdiensten seiner Dienerin wolle sie füh-  
 ren zu dem Weg durch welchen sie abzu-  
 lassen ihme möge dienen / gefallen vnd  
 nimmer dauon Abweichen / sehet in ei-  
 nem Augenblick im Geist ein Gesicht / wel-  
 ches ihr anzeigt / wie G D E E sie ha-  
 ben wil bey grosserer Freyheit des Geistes  
 vnd alles von sich schaffen solle / was  
 nicht G D E E sey / vmb ihme mehr vnd  
 mehr Anhängig vnd Innerlich Verei-  
 nigt zu sein : Hielte aber daruor daß sie  
 durch Vorbitte vnserer Wolfeliger in ei-  
 nem solchen Standt gesetzet worden / wel-  
 ches zu beweisen ist / in dem dieser Geist noch  
 heutiges Tags bey ihr wehret vnd standhaft  
 sig verbleibet.

### Das 3. Capittel.

Wie Schwester Maria von  
 der Menschwerdung Vielen nach  
 ihrem Todt Er-  
 schienen.

**D**erweil die Christliche Ca-  
 tholische Kirch also hoch schætzet die  
 Offenbarung vnd Erscheinun-  
 gen der Heiligen / nach ihrem Absterben

R III  
 246